

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **86 (2015)**

Heft 6: **Männer in der Pflege : Vorurteile, Klischees und neue Rollenbilder**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Silver Surfers

Die Generation 60+ und das Internet  
Seite 30

# CURAVIVA

Fachzeitschrift Curaviva

Verband Heime & Institutionen Schweiz



## Männer in der Pflege

Vorurteile, Klischees und neue Rollenbilder

## Verlässlicher Schutz vor Gewalt

### Mobile Personenschutz-Lösungen verbessern den Arbeitsschutz für Pflegekräfte

Beschimpfen, Treten, Schlagen – verbale und physische aggressive Übergriffe zählen leider zunehmend zum Alltag im Gesundheitswesen. Vor allem auch Pflegekräfte sind vielerorts Ziel von Aggression und Bedrohungen: sei es in der Spital-Notaufnahme durch randalierende Patienten und Angehörige oder in der Geriatrie, Psychiatrie oder Forensik. An derart gefährlichen Arbeitsplätzen unterstützen moderne Echtzeit-Lokalisierungssysteme für Personen, wie Elpas aus dem Hause Tyco, die Sicherheit von betroffenen Personen.

Vom Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Notfallpatienten bis hin zu aggressiven Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz-Erkrankten: Die Ursachen für Gewalt in Krankenhaus- und Pflegeeinrichtungen variieren. Rund zwei Drittel des Pflegepersonals im Bereich Geriatrie wurden schon einmal Opfer von physischer Gewalt – wurden von Patienten oder Angehörigen geschlagen.<sup>1</sup> In der Folge begünstigt dieser arbeitsplatzbezogene Stress, zusätzlich zur wachsenden Arbeitsverdichtung, «Burn-Out»-Symptomatik in der Pflegebranche. Vor dem Hintergrund gilt es, durch umfassende Präventionsmassnahmen dem Phänomen «Gewalt am Arbeitsplatz» zu begegnen: etwa durch gezielte Ausbildung und Schulung des Pflegepersonals im professionellen Umgang mit Aggressionen. Der unterstützende Einsatz von Personenschutz-Technologien bietet ebenfalls einen zuverlässigen Schutz für das Personal in einem gefährlichen Pflegeumfeld.

Ein markantes Beispiel hierfür: Mobile Personenschutz-Lösungen, wie der Elpas «Lone Worker Transmitter» von Tyco Integrated Fire & Security, verbinden manuelle und automatische Notruf- und Sturzerkennungs-Funktionen mit einer präzisen Echtzeit-Lokalisierung und Identifizierung von Personen in Notsituationen. Pflegekräfte tragen dazu einen «Lone Worker Transmitter» mit sich. Der integrierte

aktive RFID-Sender überwacht per Radio Frequency Identification (RFID) drahtlos und innerhalb geschützter Zonen im Innenbereich den Aufenthaltsort alleinarbeitender Mitarbeiter – zum Beispiel Pflege- oder Sicherheitskräfte in der Nachtschicht –, die während ihrer Arbeit potenziellen Attacken oder Verletzungen ausgesetzt sind. Der Sender kombiniert hierzu RF/IR/LF\*-basierte RTLS-Technologie (Real-time-Location System). Die Aufgabe: Echtzeitdaten präzise zu übertragen, um in Not geratene Personen schnell und eindeutig zu identifizieren und zu lokalisieren. Bei möglichen Gewaltübergriffen lassen sich so Sicherheits- oder andere Pflegekräfte per Knopfdruck alarmieren und zur Hilfe und Assistenz schnell herbeirufen – etwa durch manuell auszulösende Notrufknöpfe am Sender. In Gefahrensituationen bieten die Sturzerkennungs-Funktionen zusätzliche Sicherheit für das Personal bei der Arbeit: Sie erkennen, wenn ein Mitarbeiter hinfällt und lösen automatisch einen Notruf aus. Auf dem Sender befindet sich hierzu ein Neigungsschalter, der Veränderungen des Neigungs-Winkels und deren Geschwindigkeit erkennt. Ausserdem löst eine Zugleine automatisch Alarm aus, wenn der Sender gewaltsam entrissen wird. Im Notfall kann der aktuelle Standort beispielsweise von Pflegekräften damit innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde ermittelt werden. So lassen sich Informationen zum Aufenthaltsort von Personen an Überwachungsmonitoren per Mausclick genau lokalisieren, visualisieren, speichern und chronologisch verfolgen. Übergeordnete Sicherheitsmanagementsysteme bilden dazu die Gebäudegrundrisse und die notwendigen Details und Standortdaten auf einer grafischen Oberfläche ab. Live-Videobilder der Videoüberwachung können zusätzlich zur Verifikation einer Not- oder Alarmsituation einbezogen werden. Hierdurch verkürzen sich Reaktionszeiten für Hilfeleistungen entscheidend.

Zusätzlich bringen Echtzeit-Lokalisierungssysteme handfeste Vorteile für Wächterrundgänge: Aktive RTLS-Sender bieten nicht nur eine drahtlose Alarmierung, sondern ermöglichen eine automatische Verifizierung der Bewegungen des Wächters – ohne zusätzlichen Einsatz von Schlüsseln oder Karten. Damit unterstützt der Einsatz moderner RTLS-Technologien zuverlässig ein sicheres Arbeits- und Pflegeumfeld.

\* RF/IR/LF = Radio Frequency/Infrarot/Low Frequency

Quelle:

<sup>1</sup>Aggression und Gewalt in Spitälern und Pflegeeinrichtungen: Gabriele Allmer, WPPA für 5. Workshop d. «Allianz für Gesundheitsförderung» Wien, im November 2011 [http://www.allianz-gf-wien.at/fileadmin/daten-allianz-gf-wien/pdf/Allianz-WS-\\_Input\\_Allmer.pdf](http://www.allianz-gf-wien.at/fileadmin/daten-allianz-gf-wien/pdf/Allianz-WS-_Input_Allmer.pdf)



Tyco Integrated Fire & Security (Schweiz) AG  
 Industriestrasse 4  
 8752 Näfels  
 Telefon: 058 445 40 00  
 Fax : 058 445 43 01  
 tyco.ch@tycoint.com  
 www.tyco.ch